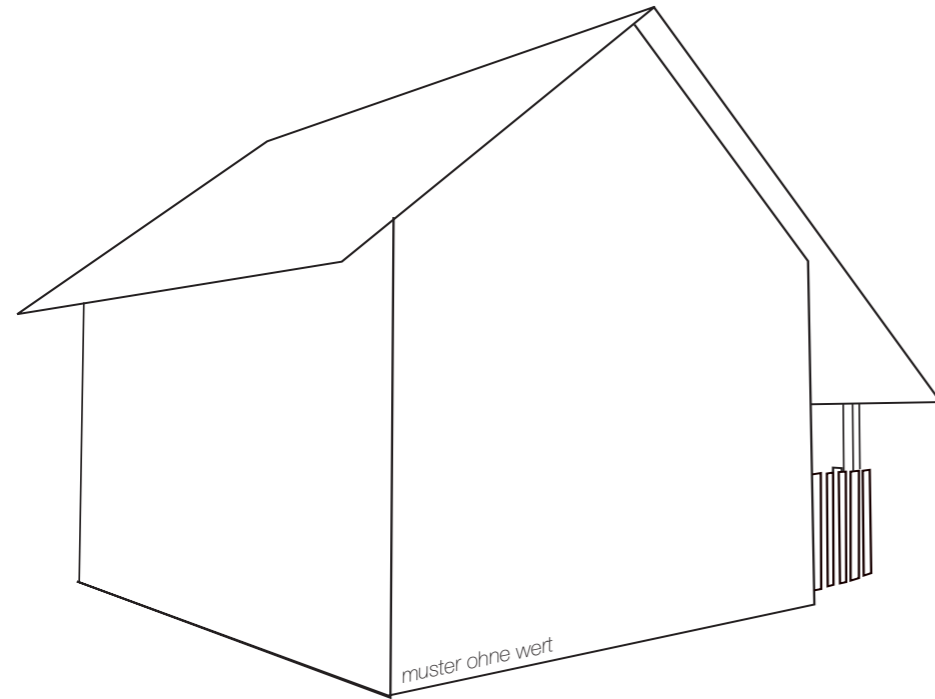


das extrahaus,...

ein bauwerk vom raumlabor_berlin



das extrahaus, ...

raumlabor_berlin baut ein extrahaus, ein haus das keiner braucht.

als reflektion auf die bedingungen von stadt und architektur an den boomstadorten der letzten und vorletzten generation wird die raumlabor-arbeitsgruppe in der ausstellung ein haus bauen.

zu beginn der ausstellung / vernissage haben wir die baustelleneinrichtung fertig. das werkzeug ist da, die baumaterialien, die pläne werden an die wand geheftet. der grundstein wird gelegt.

für die dauer der ausstellung kommen immer wieder unterschiedliche teams von architekturproduzenten und bauen am haus. sie kommunizieren miteinander über den plan an der wand, hinterlassen sich planänderungen, vorschläge, verbesserungsideen und problembeschreibungen. gearbeitet wird in vormittagsschichten. pünktlich mit dem ablauf der arbeitszeit wird das werkzeug aus der hand gelegt, die zu übermittelnden informationen in den plan eingearbeitet und die baustelle verlassen.

so wird sie die meiste zeit für die dauer der ausstellung zu besichtigen sein. architektur 'in progress', im zwischenzustand, voller ernsthaftigkeit des

gebaut werdens, bei gleichzeitiger unbestimmtheit des gebauten objekts in bezug auf programm und ort (in der galerie wird es nicht bleiben können). der bauprozess wird begleitet von den üblichen baubezogenen ritualen: grundsteinlegung, richtfest, schlüsselübergabe und feierliche eröffnung. diese fällt zusammen mit der finissage der ausstellung in der galerie. es beginnt der zweite teil des projekts:

das haus muß aus der galerie weichen, es ist fertig und doch ohne ort, immernoch ohne nutzen oder nutzer. der wert des objekts kann jetzt anhand seiner räumlichen qualität und möglicher benutzbarkeit ermittelt werden. ein neuer aufstellungsort muss gefunden werden, das extrahaus sucht einen neuen ort.

konnotationen:

1. neue architektur wird zur zeit an unterschiedlichen orten gesucht. einer davon ist der vorort, die peripherie. dem gebauten objekt wird dabei aber nicht die frage gestellt wie wir in einer weitgehend suburbanisierten welt leben werden. untersucht werden nicht beziehungen unter verschiedenen einzel objekten, sondern der blick verliebt sich in die selbstbezogenheit narzisstischer vorortidyllen. die typolo-

gie an diesen orten ist das freistehende haus. der produktionsweise dieser häuser liegt die antizipation der benutzerwünsche und -bedürfnisse zugrunde. zu besichtigen ist dieses phänomen in den zahlreichen einfamilienhausgebieten, auch im berliner speckgürtel. das projekt extrahaus greift diese bedingung des bauens auf.

2. der berufsbegriff des architekten befindet sich in revision, mittlerweile so öffentlich, dass das klischee der 90er hollywood-darstellung weitgehend erodiert ist. wir arbeiten auf mehreren ebene gleichzeitig, was immer wieder zu wahrnehmungsirritationen auf seiten der bauherm / auftraggeber, der nutzer und der medien führt. im ersten arbeitsschritt für unser projekt in halle haben wir - von subjektiven ortserkundungen und experimenten abgesehen - die rolle des klassischen planers mit top-down perspektive eingenommen. mit dem erarbeiteten konzept gehen wir jetzt vor ort in die zwischerolle eines moderators / initiators und untersuchen das gebiet mit gezielten beteiligungsaktionen vor ort. diese wechselnde sicht auf den 'planungsgegenstand' prägt unsere arbeit. das projekt extrahaus spielt mit der erweiterten berufsauffassung des architekten, der auch mal

selbst zufasst.

3. für ein gutes resultat eines bauprozesses ist die gestaltung dieses prozesses wichtiger als die initiale idee. das projekt extrahaus macht den bauprozess miterlebbar.

4. das phänomen leerstand nimmt zu. mit zunehmender de-industrialisierung und sinkenden bevölkerungszahlen stehen immer mehr gebäude leer. das bild des festen hauses und die sicherheit der immobilie als anlageform geraten ins rutschen. das extrahaus, als 'haus das keiner braucht' transponiert diese bedingung des gebauten in den abgelösten raum der galerie.

das haus, das keiner braucht ...